

1539 vom Kurfürst Johann Friedrich; im obern Felde auf der Vorderseite ist die Kreuzigung Christi, bewundernsworth ist vorzüglich die Portraitirung bei den unzählbaren Personen, welche theils zu Pferde, theils zu Fuß das Kreuz umstehen, die Benutzung des Raumes, die Kraft und Treue der Zeichnung, so daß z. B. einige Pferde vor das Gemälde vorzutreten scheinen. Unter der Kreuzigung und unmittelbar über dem Altartisch sieht man das Abendmahl. Hier hat sich Lucas Cranach selbst im Bilde eines Apostels mit abgemalt. Die Kehrseite im Hauptfelde giebt das jüngste Gericht; unter den Frommen und Auserwählten hat sich Lucas Cranach wieder portrairt; unter dem jüngsten Gerichte, jedoch mit diesem im Zusammenhange sieht man die Hölle, mitten in dieser den Papst und einen Cardinal, deren Gesichtszüge man aber nur von einem Punkte aus erkannte, dicker Qualm umgab beide Herren, jetzt sieht man dies nicht mehr, man — überpinselte es —! Die beiden Flügelthüren des Altars, ebenfalls cranachische Gemälde, jetzt über der Emporkirche einzeln aufgehängt, enthielten: der rechte Flügel auf der Rückseite 1) Moses mit den Gesetztafeln nebst den 4 sogenannten großen Propheten, 2) Adam nach dem Falle, umringt von Höllenflammen, Satan und Tod. Der linke Flügel auf der Rückseite: 1) Wie Johannes der Täufer Adam den am Kreuze blutenden Erlöser zeigt. 2) Wie Jesus Tod und Teufel unter die Füße tritt. Waren die Flügel geschlossen, so sah man die Bildnisse des Kurfürsten Johann Friedrich und des jungen Herzogs Johann Ernst. Unter Joh. Friedrichs Bild zeigte sich die Jahrzahl 1539 und Lucas Cranachs Name. Ueber beiden Portraits befand sich 1) Christus am Delberg. 2) Die Auferstehung. Die Kehrseite des Altars zeigte auf den beiden Flügeln 1) die

dem Kloster Strohow zu Prag aufgestellt. Nachdem Königsmark 1648 die kleine Seite von Prag erobert, hielt er die alte und neue Stadt in Belagerungszustand. Hans Tauscher, ein ehrsamer Bürger und Schneider Schneebergs, befand sich gerade zu dieser Zeit in Prag; er wendete sich an den schwedischen Feldprediger M. Johann Klee, um ihn zur Wiedererlangung des Gemäldes beim General behilflich zu sein. Der Versuch gelang und Tauscher brachte das Hauptaltarblatt nun nach Schneeberg zurück, die Flügelgemälde, welche eben auch mitgewandert waren, folgten bald nach.